

politik und kultur

Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. über seine Tätigkeit im Jahr 2009

Das Jahr 2009 war mit der Wahl des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestags und verschiedener Landtagswahl auch kulturpolitisch durch Wahlkämpfe geprägt. Der Deutsche Kulturrat hat sich mit seinen Wahlprüfsteinen in die Wahldiskussionen eingebracht und die Bedeutung von Kulturpolitik in der Gestaltung der Rahmenbedingungen unterstrichen.

Darüber hinaus hat der Deutsche Kulturrat mit seinen Stellungnahmen kulturpolitischen Handlungsbedarf aufgezeigt, mit seiner Zeitung *politik und kultur* kulturpolitische Diskussionen angeregt und geführt und sich mit Tagungen und Veranstaltungen am kulturpolitischen Diskurs beteiligt.

Struktur des Deutschen Kulturrates

Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine acht Sektionen, die die künstlerischen Sparten repräsentieren. Es sind:

- Deutscher Musikrat,
- Rat für darstellende Kunst und Tanz,
- Deutsche Literaturkonferenz,
- Deutscher Kunstrat,
- Rat für Baukultur,
- Sektion Design,
- Sektion Film und audiovisuelle Medien,
- Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung.

Den Sektionen gehören wiederum die spartenspezifischen Bundeskulturverbände an. In den Sektionen sind Verbände der Künstler, der Kultureinrichtungen, der Kulturwirtschaft und der Kulturvereine versammelt. Die Sektionen sind unterschiedlich formell verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaft zusammen.

Der Deutsche Kulturrat befasst sich mit spartenübergreifenden Fragen. Dazu gehören die Rahmenbedingungen im Arbeits- und Sozialrecht, im Steuerrecht, im Urheberrecht sowie in anderen Rechtsgebieten. Von großer Bedeutung sind für den Deutschen Kulturrat bildungspolitische Fragen. An Stellenwert gewinnt die Frage der Digitalisierung. Aber auch ein Thema wie die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, das auf den ersten Blick ein Thema der Sektion Film und audiovisuelle Medien zu sein scheint, betrifft den gesamten Deutschen Kulturrat, denn von der Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind u. a. auch der gesamte Musikbereich (Deutscher Musikrat), die kulturelle Bildung (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung) und der Literaturbereich (Deutsche Literaturkonferenz) betroffen. Auf Wunsch einer Sektion kann sich der Deutsche Kulturrat auch mit spartenspezifischen Fragen befassen.

Arbeitsweise des Deutschen Kulturrates

Wesentlichen Anteil an der Erarbeitung der Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates haben die *Fachausschüsse*. Hier beraten Experten aus den Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates und externe Experten gemeinsam rechts-, sozial-, bildungs- und kulturpolitische Fragen. Im Jahr 2009 fand eine Neubesetzung der

Fachausschüsse statt. Aufgrund des großen Interesses an einer Mitwirkung in den Fachausschüssen wurde die zuvor bestehende Regelung, dass jede Sektion höchstens vier Experten in einen Fachausschuss entsenden kann, aufgehoben. Die Fachausschussmitglieder arbeiten alle ehrenamtlich in den Ausschüssen mit. Die neun Fachausschüsse haben sowohl die Fragen an die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien zur Wahl des Europäischen Parlaments als auch zur Bundestagswahl erarbeitet. Dabei galt es stets, einen Kompromiss aus den teilweise gegensätzlichen Meinungen und Positionen zu erzielen. Verabschiedet werden die Stellungnahmen vom *Sprecherrat* des Deutschen Kulturrates. Hier finden eine nochmalige Debatte aller Stellungnahmen sowie die Beschlussfassung statt. Der Sprecherrat hat insbesondere die Aufgabe eine politische Bewertung der von den Experten fachlich erarbeiteten Stellungnahmen vorzunehmen. Im Sprecherrat sind alle Sektionen durch zwei Sprecher und zwei Stellvertreter vertreten. Der Sprecherrat wählt aus seiner Mitte den Vorstand des Deutschen Kulturrates. Der *Vorstand* des Deutschen Kulturrates (Prof. Dr. Max Fuchs, Christian Höppner, Dr. Georg Ruppelt) wurde im Frühjahr 2009 erneut für zwei Jahre im Amt bestätigt. Der *Mitgliederversammlung* des Deutschen Kulturrates obliegen in erster Linie vereinsrechtliche Aufgaben. Sie nimmt den Jahresabschluss des Vorjahres entgegen und entlastet Vorstand und Geschäftsführung. Ebenso verabschiedet sie den Haushalt des kommenden Jahres. Die *Geschäftsstelle* des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung

und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten übernommen.

Im Jahr 2009 waren in der Geschäftsstelle der Geschäftsführer, die Stellvertretende Geschäftsführerin und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin das ganze Jahr über beschäftigt. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin war bis zur Mitte des Jahres 2009 angestellt. Weiter wurde die Arbeit der Geschäftsstelle durch Praktikanten und studentische Aushilfen unterstützt.

Arbeit der Gremien

Fachausschuss Arbeit und Soziales

Zentrale Themen des Fachausschusses Arbeit und Soziales waren im Jahr 2009 die Umsetzung der Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes aus dem Jahr 2007 sowie die Reform der gesetzlichen Grundlagen für den Bezug von Arbeitslosengeld I. Hier bestand bereits seit dem Jahr 2006 für Schauspieler, Regisseure und andere kurzzeitig Beschäftigte aus dem Kulturbereich das Problem, dass sie zwar Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen, aufgrund der Rahmenfrist (365 Tage sozialversicherungspflichtige Beschäftigung innerhalb von zwei Jahren) aber kein Arbeitslosengeld I beziehen, da sie die Voraussetzungen nicht erfüllen. Im Juni 2009 fand eine gesetzliche Änderung

statt, die einen ersten Schritt zur Lösung der bestehenden Probleme darstellt. Der Fachausschuss hat sich ferner mit den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Aussagen des Koalitionsvertrags befasst und hierzu eine Stellungnahme vorbereitet. Die Stellungnahme „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für die Kultur – Resolution des Deutschen Kulturrates zu den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Aussagen des Koalitionsvertrags, die den Kulturbereich betreffen“ kann unter <http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1707&rubrik=4> abgerufen werden. Ein weiteres wichtiges Thema ist für den Ausschuss die Ausbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen und die Arbeitsmarktchancen der Absolventen. Der Ausschuss traf sich am: 20.01.2009, 11.05.2009, 14.09.2009 und am 30.11.2009.

Fachausschuss Bildung

Thema des Fachausschusses Bildung war im Jahr 2009 die Kulturelle Bildung in der Schule, die Stellungnahme kann unter <http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1466&rubrik=4> abgerufen werden. Weiter hat sich der Fachausschuss intensiv mit der Umsetzung der „UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ (UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt) auseinandergesetzt. Ein wichtiges Anliegen ist dem Ausschuss dabei die Frage, welchen Beitrag die kulturelle Bildung zur Sicherung der kulturellen Vielfalt leisten kann. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss auch mit dem Thema der Funktionalisierung von kultureller Bildung befasst. Darüber hinaus begleitet der Fachausschuss das Projekt „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“, das mit Unterstützung des Bundesminis-

teriums für Bildung und Forschung vom Deutschen Kulturrat durchgeführt wird. Der Fachausschuss traf sich am 16.02.2009, 24.06.2009 und am 26.11.2009.

Fachausschuss Europa/Internationales

Für den Fachausschuss Europa/Internationales war die Umsetzung der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt ebenfalls ein zentrales Thema. Hier ging es darum, sich über die Umsetzung der Konvention in anderen UNESCO-Mitgliedstaaten zu informieren und zu diskutieren, inwiefern die Erfahrungen aus dem Ausland auf Deutschland übertragen werden können. Weitere Themen waren die EU-Kulturförderprogramme sowie die EU-Kulturagenda. Mit Blick auf die EU-Kulturagenda wurde von Seiten der EU-Kommission darüber informiert, wie die verschiedenen Generaldirektionen ihre Zusammenarbeit verstärken und zu einer kohärenten europäischen Kulturpolitik weiterentwickeln. Der Ausschuss traf sich am 30.06.2009 und am 08.12.2009.

Fachausschuss Kulturfinanzierung

Der Fachausschuss Kulturfinanzierung wurde vom Deutschen Kulturrat auf Beschluss des Sprecherrates neu eingerichtet. Im April 2009 traf sich eine Arbeitsgruppe „Finanzkrise“, in der eine erste Diskussion der möglichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Kulturbereich stattfand. Die Arbeitsgruppe kam zu dem Schluss, dass Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise mindestens mittel-, wenn nicht langfristiger Natur sind und daher die Einrichtung eines

Weiter auf Seite 18



Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates 2009

Foto: Kristin Bäßler

Schwerpunkthemen der Ausgaben von politik und kultur des Jahres 2009

politik und kultur 1/2009
(40 Seiten)

- Arbeitsmarkt Kultur
- Digitalisierung
- Erinnerungskultur
- Europa
- Finanzkrise
- Interkultur
- Künstlersozialversicherung
- Kultur und Kirche
- Kulturwirtschaft
- Vatikanreise

politik und kultur 2/2009
(48 Seiten und 8 Seiten Beilage Interkultur)

- 20 Jahre Mauerfall
- Bürgerschaftliches Engagement
- Digitalisierung
- Finanzkrise
- Künstlerinterview
- Kulturelle Bildung
- Kultur-Enquete (kulturelle Bildung)
- Kulturwirtschaft
- Raubgut

politik und kultur 3/2009
(60 Seiten und 8 Seiten Beilage Interkultur)

- 20 Jahre Mauerfall
- Digitalisierung
- Finanzkrise
- Kölner Stadtarchiv
- Künstlerinterview
- Kulturelle Bildung
- Kultur-Enquete (kulturelle Bildung)
- Kulturtourismus
- puk-Journalistenpreis
- Streitfall Computerspiele
- Wahlprüfsteine Europawahl

politik und kultur 4/2009
(36 Seiten und 4 Seiten Beilage Interkultur)

- 20 Jahre Mauerfall
- Bibliotheken
- Digitalisierung
- Europa
- Interreligiöser Dialog
- Kulturelle Bildung
- Kulturhauptstadt Europa
- Kulturradio
- Medien
- UNESCO

politik und kultur 5/2009
(44 Seiten und 8 Seiten Beilage Interkultur)

- Digitalisierung
- Internationales
- Künstlerinterview
- Kulturelle Bildung
- Kulturfinanzierung
- Kulturwirtschaft
- Streitfall Computerspiele
- Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2009

politik und kultur 6/2009
(48 Seiten und 4 Seiten Beilage Interkultur)

- 20 Jahre Mauerfall
- Digitalisierung
- Kultur und Kirche
- Kulturelle Bildung
- Kulturgrößen 2009
- Medien
- Oberbürgermeisterbefragung/ Kulturfinanzierung
- Streitfall Computerspiele

Ständige Rubriken der Ausgaben von politik und kultur

- Bundestagsdrucksachen
- Editorial
- Kulturelles Leben
- Kulturlandschaft Deutschland
- Kurzschluss
- Luther 2017
- Portrait

politik und kultur ist im Abonnement sowie in Bahnhofsbuchhandlungen und Flughäfen erhältlich.

Lieferbare Publikationen des Deutschen Kulturrates

- Der WDR als Kulturakteur – Anspruch • Erwartung • Wirklichkeit. Hg. v. Deutschen Kulturrat. Autoren: Gabriele Schulz, Stefanie Ernst, Olaf Zimmermann. Berlin 2009. 464 Seiten. ISBN 978-3-934868-22-9
- Kulturelle Bildung: Aufgaben im Wandel. Hg. v. Deutschen Kulturrat. Autoren: Kristin Bäfler, Max Fuchs, Gabriele Schulz, Olaf Zimmermann. Berlin 2009. 489 Seiten. ISBN 978-3-934868-18-2
- Max Fuchs: Kulturpolitik und Zivilgesellschaft. Analysen und Positionen. Aus politik und kultur 4. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. Berlin 2008. 184 Seiten. ISBN 978-3-934868-21-2
- Kulturpolitik der Parteien: Visionen, Programmatik, Geschichte, Differenzen. Aus politik und kultur 3. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 166 Seiten. Berlin 2008. ISBN 978-3-934868-17-5
- Streitfall Computerspiele: Computerspiele zwischen kultureller Bildung, Kunstfreiheit und Jugendschutz (2. erweiterte Auflage). Aus politik und kultur 1. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 140 Seiten. Berlin 2008. ISBN 978-3-934868-15-1
- Die Kirchen, die unbekannte kulturpolitische Macht. Aus politik und kultur 2. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 108 Seiten. Berlin 2007. ISBN 978-3-934868-14-4
- Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler. Hg. v. Deutschen Kulturrat. 184 Seiten. Berlin 2007. ISBN 978-3-934868-16-8
- Kulturelle Bildung in der Bildungsreformdiskussion – Konzeption Kulturelle Bildung III. Hg. v. Deutschen Kulturrat. 470 Seiten. Berlin 2005. ISBN 3-934868-11-8

Alle Publikationen können über den Buchhandel oder direkt beim Deutschen Kulturrat über <http://www.kulturrat.de/shop.php> bezogen werden.

Fortsetzung von Seite 17

Fachausschusses Kulturfinanzierung sinnvoll wäre. Dieser Ausschuss wurde daraufhin vom Sprecherrat eingerichtet und traf sich erstmals am 28.10.2009. Das erste Treffen diente zunächst einer Bestandsaufnahme der Situation in den verschiedenen künstlerischen Sparten. Der Ausschuss plant eine Stellungnahme zu erarbeiten, in der über die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hinausgehende Vorschläge zur Sicherung der Kulturfinanzierung erarbeitet werden sollen.

Fachausschuss Kulturwirtschaft

Wichtiges Thema des Fachausschusses Kulturwirtschaft ist die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung. Im Fachausschuss wurde diese Initiative sehr unterschiedlich eingeschätzt, sprachen die einen von einer vertanen Chance, vertraten die anderen die Auffassung, dass dank dieser Initiative die Wahrnehmung der Kulturwirtschaft als wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft gestiegen sei. In seiner „Resolution zur Fortsetzung der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ hat sich der Deutsche Kulturrat zur Zukunft dieser Initiative positioniert. (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1706&rubrik=4>) Ein weiteres wichtiges Thema des Ausschusses war die Ausbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen. Hier wurde u. a. die Frage diskutiert, ob die Bologna-Reform entgegen ihrer Zielsetzung teilweise eben nicht zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen beitrage, sondern diese sogar einschränke. Von großer Bedeutung ist auch für diesen Ausschuss die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt, die ebenso auf die Sicherung der kulturellen Vielfalt in der Kulturwirtschaft abzielt. Der Ausschuss traf sich am 11.11.2009.

Fachausschuss Medien

Auch im Fachausschuss Medien spielt die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt eine wichtige Rolle. Eines der Kernthemen des Ausschusses ist die Digitalisierung und daraus resultierend die Konvergenz der Medien. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss auch mit den Telemedienkonzepten der ARD und ZDF befasst und hierzu eine Stellungnahme erarbeitet. (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1623&rubrik=4>) Der Ausschuss traf sich am 04.05.2009, 03.07.2009, 21.09.2009 und 14.12.2009.

Fachausschuss Steuern

Der Fachausschuss Steuern hat sich initiativ mit den Anforderungen an eine Steuerpolitik für Kunst und Kultur in der 17. Legislaturperiode befasst und hierzu eine Resolution mit konkreten Vorschlägen erarbeitet (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1691&rubrik=4>). Zentrale Anliegen sind die Einführung eines Optionsmodells hinsichtlich der Umsatzsteuerbefreiung sowie die weitere Fortentwicklung des Gemeinnützigkeitsrechts. Der Ausschuss traf sich am 03.02.2009, 21.04.2009 und 18.06.2009.

Fachausschuss Urheberrecht

Kernthema des Fachausschusses Urheberrecht ist die Weiterentwicklung des Urheberrechts angesichts der Digitalisierung. In diesem Zusammenhang hat der Fachausschuss unter anderem die „Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Prüfung des weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarfs im Bereich des Urheberrechts“ vorbereitet. (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1599&rubrik=4>) Daneben befasste sich der Fachausschuss mit der Diskussion um eine sogenannte Kulturflattrate und wird dieses The-

ma in einer eigens eingerichteten Unterarbeitsgruppe vertiefen. Unterstrichen wird auch im Fachausschuss Urheberrecht, dass die kulturelle Vielfalt gestärkt und gesichert werden muss. Ausschusssitzungen fand am 16.02.2009, 06.05.2009 und am 21.10.2009 statt.

Sprecherrat

Der Sprecherrat tagte am 18.03.2009, 17.06.2009, 30.09.2009 und am 09.12.2009. Im Sprecherrat wurden aktuelle kulturpolitische Fragen diskutiert und es wurde aus den Fachausschüssen des Deutschen Kulturrates berichtet. Neben den unter den Fachausschüssen genannten Stellungnahmen, die alle im Sprecherrat ausführlich debattiert und dann abgestimmt wurden, hat der Sprecherrat weitere Stellungnahmen (siehe Kasten) verabschiedet, die entweder direkt im Sprecherrat oder in eigens eingerichteten Arbeitsgruppen des Deutschen Kulturrates erarbeitet worden waren.

Breiten Raum nahmen in den Debatten des Sprecherrates die Wahlprüfsteine des Deutschen Kulturrates an die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien zur Wahl des Europäischen Parlaments und zur Wahl des Deutschen Bundestags (Wahlprüfsteine) ein. Hier galt es, eine Balance zu finden zwischen dem Anspruch, einerseits möglichst genau zu erfahren, was die Parteien in der Kulturpolitik planen, und andererseits dabei nicht zu detailliert zu werden. Sowohl die Wahlprüfsteine als auch zur Bundestagswahl wurden von den Parteien sehr präzise beantwortet. Die Antworten stießen auf großes Interesse.

In der Sprecherratsitzung am 30.09.2009 hat der Sprecherrat sieben Mindestanforderungen an den Deutschen Bundestag und die neue Bundesregierung formuliert, und zwar:

1. **Staatsziel Kultur:** Die Verankerung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz muss jetzt endlich erfolgen.
2. **Nothilfefonds des Bundes:** Ein Nothilfefonds des Bundes für in Not geratene Kultureinrichtungen und freie Träger der Kulturarbeit muss zügig eingerichtet werden.
3. **Kulturetats:** Eine Steigerung der Kulturetats für die Kulturförderung im Inland (BKM) und im Ausland (Auswärtiges Amt) werden auch als Signal für die Kulturförderung in den Kommunen und den Ländern verstanden werden.
4. **Digitalisierung:** Eine umfängliche Diskussion über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Kultur und Gesellschaft sind überfällig.
5. **Geistiges Eigentum:** Die Debatte zur Weiterentwicklung des Urheberrechts und zur Stärkung des Bewusstseins für das geistige Eigentum muss konsequent und offen fortgeführt werden.
6. **Künstlersozialversicherung:** Die mittelfristigen Wirkungen der Reform der Künstlersozialversicherung aus der 16. Wahlperiode müssen abgewartet werden.
7. **UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt:** Die Umsetzung der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt auf der Bundesebene muss jetzt angegangen werden.

Sechs der genannten Mindestforderungen des Deutschen Kulturrates hat sich Kulturstaatsminister Bernd Neumann in der öffentlichen Ausschusssitzung des Kulturausschusses des Deutschen Bundestages am 02.12.2009 zu Eigen gemacht. Die Forderung nach einem Nothilfefonds des Bundes stößt gegenwärtig bei ihm noch auf verfassungsrechtliche Bedenken.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat u. a. vereinsinterne Funktionen wie die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung für den Haushalt des

Vorjahres und die Verabschiedung des neuen Haushalts.

In der Mitgliederversammlung am 01.10.2009 fand darüber hinaus eine sehr engagierte Debatte zum Thema Digitalisierung statt. Es zeigte sich, dass die Mehrzahl der Mitgliedsverbände der Sektionen des Deutschen Kulturrates von diesem Thema unmittelbar betroffen ist. Es wurde deutlich, dass die Digitalisierung sowohl für die Künstler wie für die Kultureinrichtungen, die Kulturwirtschaft und die Kulturvereine eine der großen Herausforderungen darstellt.

Kulturpolitischer Diskurs

Über die bereits genannten Themen hinaus, die in den Fachausschüssen, dem Sprecherrat und der Mitgliederversammlung ihren Platz fanden, beteiligte sich der Deutsche Kulturrat an kulturpolitischen Diskussionen bzw. initiierte selbst einige.

Konvention Kulturelle Vielfalt

Der Vorstand des Deutschen Kulturrates hat als ein wesentliches Vorhaben seiner Amtszeit die Verbreiterung der Debatte um die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt und deren Umsetzung beschrieben. Diese Debatte zur UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt findet zum einen, wie beschrieben, in den Gremien des Deutschen Kulturrates statt. Darüber hinaus wurde der Präsident des Deutschen Kulturrates als Persönliches Mitglied in die Deutsche UNESCO-Kommission berufen und wirkt aktiv im Fachausschuss Kultur mit (siehe hierzu der Bericht von Max Fuchs in diesem Jahresbericht). Zudem hat sich der Deutsche Kulturrat an der Erstellung des Weißbuches zur Umsetzung der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt beteiligt und konkrete Umsetzungsvorschläge gemacht. Innerhalb des Deutschen Kulturrates wird das Thema weiterhin von Bedeutung bleiben.

Interkultur

Bereits im Jahr 2007 hat sich der Deutsche Kulturrat mit einer Stellungnahme zur interkulturellen Bildung zu Wort gemeldet. Seit dem Sommer 2008 bearbeitet er mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ein Projekt zu „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. Kernelement dieses Projektes ist die Einrichtung eines Runden Tisches gemeinsam mit Migrantenorganisationen, die im Bereich der kulturellen Bildung im weitesten Sinne aktiv sind. An diesem Runden Tisch sollen Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung erarbeitet werden. In einem ersten Schritt wurde im Jahr 2009 das Vorhaben verschiedenen Migrantenorganisationen vorgestellt, um sie für eine Mitwirkung in dem Vorhaben zu gewinnen. Bei allen Migrantenorganisationen, denen das Vorhaben vorgestellt wurde, stieß es auf sehr großes Interesse und auf die Bereitschaft zur Mitwirkung. Im November 2009 fand der erste Runde Tisch statt, der zunächst dazu diente, das Themenfeld abzustecken.

Begleitet wird das Vorhaben durch einen Beirat, dem Experten aus Verbänden angehören, die bereits über Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen verfügen. Ein Thema dieses Beirats ist die Verbandsentwicklung in Richtung einer stärkeren Einbeziehung von Migranten in die Verbandsarbeit.

Kulturelle Bildung

Über den Fachausschuss Bildung hinaus spielt das Thema kulturelle Bildung eine zentrale Rolle im Rahmen des Projektes „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. Weiter hat der Deutsche Kulturrat zusammen mit

Weiter auf Seite 19

Fortsetzung von Seite 18

der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen eine Stellungnahme „Kultur ein Leben lang!“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1666&rubrik=4>) erstellt. Mit dieser Stellungnahme will der Deutsche Kulturrat dafür sensibilisieren, dass kulturelle Bildung nicht nur ein Thema der Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch ein zentrales Element der Erwachsenenbildung ist.

Intensiv hat sich der Deutsche Kulturrat mit der Forderung der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“ auseinandergesetzt, eine Bundeszentrale für kulturelle Bildung einzurichten. Er hat diese Empfehlung in seiner Stellungnahme „Stärkung der kulturellen Bildung auf der Bundesebene – Deutscher Kulturrat fordert die Unterstützung einer Plattform ‚Kulturelle Bildung‘ in der Verantwortung der maßgeblichen Bundesverbände und die Einrichtung eines Fonds Kulturelle Bildung“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1516&rubrik=4>) abgelehnt und stattdessen empfohlen, die bestehenden verbandlichen Beratungsstrukturen zu stärken und auszubauen.

Fortgeführt wurde ebenfalls die Diskussion zu Bildungsstandards in künstlerischen Schulfächern.

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk

In verschiedenen Stellungnahmen hat der Deutsche Kulturrat in der Vergangenheit den öffentlich-rechtlichen Rundfunk einerseits an seine Pflicht als Kulturakteur erinnert, andererseits an die Politik appelliert, dass die Entwicklungsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gesichert bleiben muss. Im Raum stand immer wieder die Frage, welche Bedeutung der öffentlich-rechtliche Rundfunk für das kulturelle Leben – auch über den Filmbereich hinaus – besitzt.

Der Deutsche Kulturrat hat daher gerne das Angebot angenommen, eine Studie zum WDR als Kulturakteur zu erstellen. Neben empirischen Daten zu Erträgen und Aufwendungen des WDR, zur Zahl der Beschäftigten, zur Aus- und Weiterbildung, zur Bedeutung für das Musikleben sowie für den Film wird in qualitativen Interviews herausgearbeitet, welche Bedeutung der WDR für das kulturelle Leben hat. Das Buch „Der WDR als Kulturakteur – Anspruch · Erwartung · Wirklichkeit“ ist im Dezember 2009 erschienen.

Streitfall Computerspiele

Ein Dauerbrenner in Diskussionen und Aktivitäten des Deutschen Kulturrates ist das Thema Streitfall Computerspiele. Sowohl der Präsident als auch der Geschäftsführer wurden zu verschiedenen Tagungen und Veranstaltungen anderer Träger eingeladen, um zu diesem Thema



v.l.n.r. Max Fuchs, Monika Grüters, Christian Höppner. Monika Grüters als neue Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien zu Gast im Sprecherrat des Deutschen Kulturrates
Foto: Marius Digel

an Diskussionen teilzunehmen oder Vorträge zu halten.

Darüber hinaus war der Deutsche Kulturrat im Jahr 2009 bei zwei Tagungen von kirchlichen Akademien Kooperationspartner. Im Mai 2009 fand in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Loccum eine Tagung zur Frage statt, wie Computerspiele entwickelt werden und welchen Anteil der Kunst dabei zugemessen werden kann. Im September 2009 befasste sich eine Kooperationstagung zusammen mit der Katholischen Akademie Mainz mit dem Thema Spielsucht.

Nach wie vor erscheinen Beiträge zum Themenkreis Computerspiele in *politik und kultur*.

Kultur und Kirche

Ein zweiter Dauerbrenner ist der Komplex Kultur und Kirche. Nicht nur, dass gerade in Künstlerinterviews immer wieder deutlich wird, welche Bedeutung Religion für Künstlerinnen und Künstler hat, mit der erstmaligen Vergabe des Evangelischen Kulturpreises an die Kulturkirche St. Stephani in Bremen wurde auch deutlich, dass diese Debatte die Kirche verändert. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann hielt die Laudatio bei der Vergabe des Kulturpreises der EKD.

An Künstlerinterviews mit Bezug zum Thema Kultur und Kirche wurden in *politik und kultur* veröffentlicht:

- Tattoos und Lippenstift, Sebastian und Madonna. Christoph Strack im

Gespräch mit Norbert Bisky (*puk* 1/2009)

- Ein Künstler existiert, um etwas für die Ewigkeit zu schaffen. Olaf Zimmermann im Gespräch mit Markus Lüpertz (*puk* 3/2009)
- Wer singt hat höhere Lebensqualität. Christoph Strack im Gespräch mit Annette Dasch (*puk* 5/2009)

Luther 2017

Im Jahr 2008 wurde nach der Eröffnung der Reformationsdekade mit der Kolumne Luther 2017 in *politik und kultur* begonnen. Diese Kolumne setzt sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Reformator Martin Luther sowie den Wirkungen der Reformation auseinander.

Anhörungen, Tagungen, Gespräche von Bundestagsfraktionen und Bundesministerien

Die AG Tourismus, die AG Kultur und Medien sowie die AG Wirtschaft der CDU/CSU-Bundestagsfraktion führten am 09.02.2009 eine Anhörung zum Thema Kulturtourismus durch, an der Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, als Experte teilnahm.

Am 04.03.2009 führte der Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags eine Anhörung zum Thema „Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf

das kulturelle Leben in Deutschland“ durch. Zu dieser Anhörung wurde Olaf Zimmermann als Experte angehört.

Die Bundestagsfraktion Die Linke veranstaltete am 01.04.2009 eine Tagung zum Thema Staatsziele. Gabriele Schulz, Stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates, wurde zu einem möglichen Staatsziel Bildung angehört.

Am 15.05.2009 veranstaltete die Bundestagsfraktion Die Linke eine Tagung zur Zukunft des Urheberrechts in der digitalen Welt. Olaf Zimmermann nahm an einer Diskussionsrunde teil.

Kulturstaatsminister Bernd Neumann, MdB traf Vorstand und Geschäftsführung des Deutschen Kulturrates am 08.07.2009. Ein wesentliches Thema dieses Gesprächs waren die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Kulturbereich.

Bundesarbeitsminister Olaf Scholz, MdB veranstaltete am 13.08.2009 ein Arbeitsfrühstück zu Fragen der sozialen Sicherung in der Kreativwirtschaft. Olaf Zimmermann vertrat den Deutschen Kulturrat bei diesem Termin.

Über diese Gespräche hinaus ist der Deutsche Kulturrat im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

Veranstaltungen

Traditionell wartet der Deutsche Kulturrat mit zwei größeren Veranstaltungen im Jahr auf: der Vergabe des *puk*-Journalistenpreises im Frühjahr und der Vergabe des Kulturgrochens im Herbst.

Der *puk*-Journalistenpreis wurde am 24.03.2009 in Kooperation mit Deutschlandradio in den Räumen von Deutschlandradio Berlin ver-

Weiter auf Seite 20

Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates im Jahr 2009

1. Kulturelle Bildung in der Schule (07.01.2009)
2. Filmförderungsgesetz: Deutscher Kulturrat fordert Bundestag und Bundesregierung zu raschem Handeln auf (18.03.2009)
3. Stärkung der kulturellen Bildung auf der Bundesebene – Deutscher Kulturrat fordert die Unterstützung einer Plattform „Kulturelle Bildung“ in der Verantwortung der maßgeblichen Bundesverbände und die Einrichtung eines Fonds Kulturelle Bildung (19.03.2009)
4. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Prüfung weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarfs im Bereich des Urheberrechts (17.06.2009)
5. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zu den von der ARD und dem ZDF vorgelegten Telemedienkonzepten (05.08.2009)
6. „Kultur ein Leben lang“ Stellungnahme des Deutschen Kulturrates und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (13.10.2009)
7. Steuerpolitik für Kunst und Kultur – Resolution des Deutschen Kulturrates mit steuerpolitischen Vorschlägen für die 17. Wahlperiode des Deutschen Bundestags (20.11.2009)
8. Resolution des Deutschen Kulturrates zur Fortsetzung der „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung“ (09.12.2009)
9. Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für die Kultur – Resolution des Deutschen Kulturrates zu den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Aussagen des Koalitionsvertrags, die den Kulturbereich betreffen (09.12.2009)

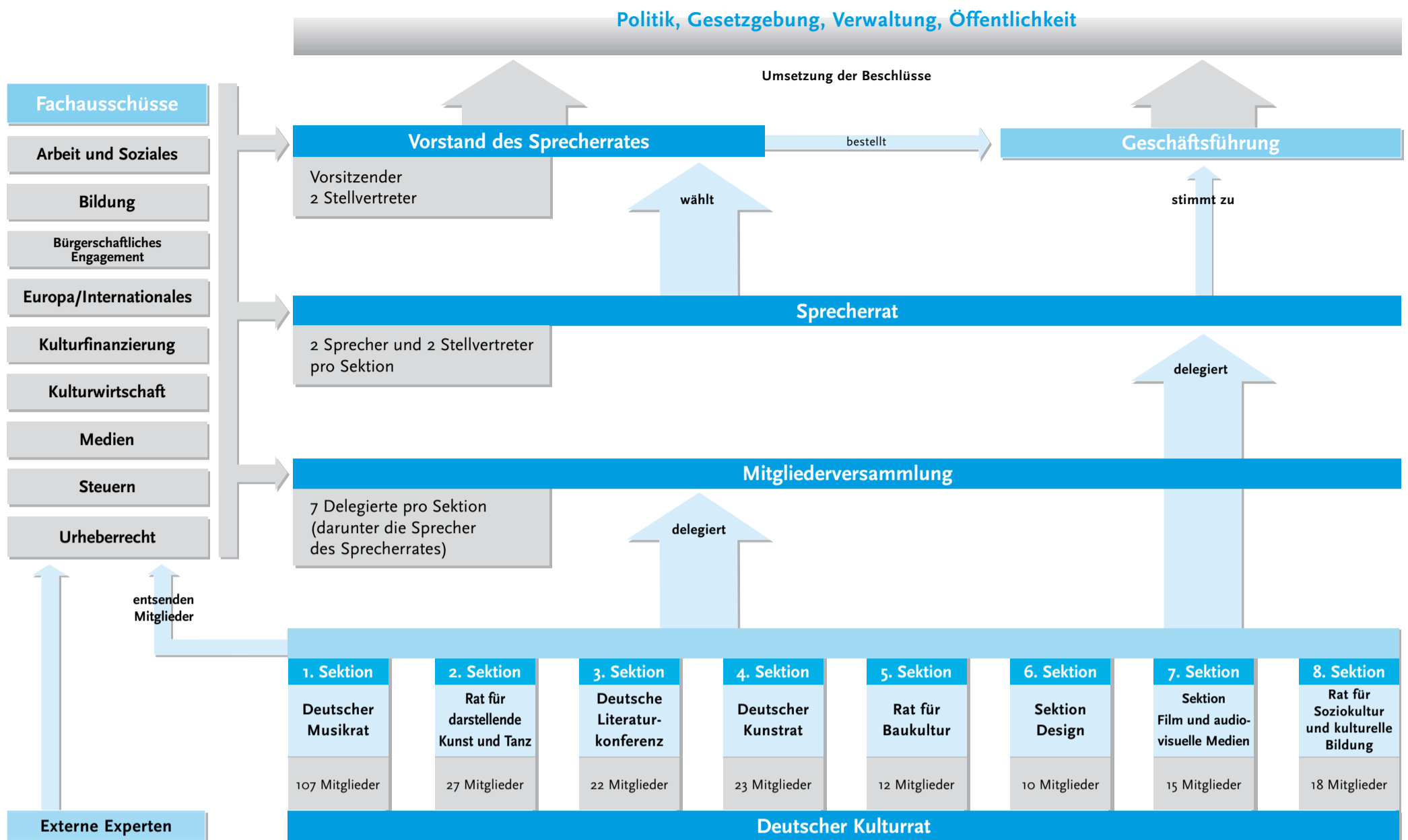
Im Jahr 2009 durchgeführte Pressegespräche

- Vorstellung des Buches „Kulturelle Bildung: Aufgaben im Wandel“ des Deutschen Kulturrates (18.03.2009)
- Vorstellung der „Wahlprüfsteine des Deutschen Kulturrates zur Bundestagswahl 2009“ (11.08.2009)
- Kulturfinanzierung – Wie geht es weiter? – Große Oberbürgermeisterbefragung 2009 (03.11.2009)
- Vorstellung der Studie „Der WDR als Kulturakteur“ des Deutschen Kulturrates (15.12.2009)

Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates

- **Fachausschuss Arbeit und Soziales**
Vorsitz: Georg Halupzok (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Bildung**
Vorsitz: Christian Höppner (Deutscher Musikrat)
- **Fachausschuss Bürgerschaftliches Engagement**
Vorsitz: Hildegard Bockhorst (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Europa/Internationales**
Vorsitz: Prof. Dr. Max Fuchs (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Kulturwirtschaft**
Vorsitz: Bernd Fesl
- **Fachausschuss Kulturfinanzierung**
Vorsitz: Barbara Lison (Deutsche Literaturkonferenz)
- **Fachausschuss Medien**
Vorsitz: Julia Fallenstein (Deutscher Musikrat)
- **Fachausschuss Steuern**
Vorsitz: Prof. Dr. Peter Raue
- **Fachausschuss Urheberrecht**
Vorsitz: Prof. Dr. Gabriele Beger (Deutsche Literaturkonferenz)

Stand: Februar 2010



Organisationsstruktur des Deutschen Kulturrates

Fortsetzung von Seite 19

liehen. Preisträger waren Eckhard Fuhr (Die Welt) für die kontinuierliche und nachhaltige Berichterstattung zu bundeskulturpolitischen Themen, Stefan Koldehoff (Deutschlandfunk) für seine Beiträge zum Thema Beutekunst und die Redaktion Zündfunk des Bayerischen Rundfunks für die Vermittlung kulturpolitischer Inhalte an ein junges Publikum. Die Laudatio

hielt der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags Hans-Joachim Otto, MdB. Vor der Preisverleihung fand eine Podiumsdiskussion zur Vermittlung kulturpolitischer Themen in den Medien statt, an der die kulturpolitischen Sprecher der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien (Wolfgang Börnson, CDU/CSU; Katrin Göring-Eckhardt, Bündnis 90/Die Grünen; Monika Griefahn, SPD; Dr. Luc Jochimsen, Die Linke; Christoph

Waitz, FDP) teilnahmen. Moderiert wurde diese Diskussion vom Intendanten von Deutschlandradio Ernst Elitz.

Der Kulturroschen des Deutschen Kulturrates wurde am 30.09.2009 an den Filmemacher Prof. Dr. h.c. Edgar Reitz verliehen. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Rüdiger Safranski. Die Verleihung fand in Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor statt.

Am 28.01.2009 fand zusammen mit dem WDR ein Parlamentarisches

Abendessen statt. Volker Herres, der Programmdirektor der ARD, stellte sich den Fragen der Abgeordneten.

Dank

Die Arbeit des Deutschen Kulturrates wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der Menschen, die sich für den Deutschen Kulturrat einsetzen, die ihn unterstützen und die in den Gremien mitwirken. Unser Dank gilt daher besonders den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie den Sprechern und Sprechern. Ihre Arbeit ist unersetzlich. Nur durch sie ist es möglich, die unterschiedlichen Positionen aus dem Kulturbereich tatsächlich zu bündeln. Sie informieren, wo es „brennt“, wo Handlungsbedarf besteht, aber auch welche Gesetzesänderungen sich positiv auswirken. Die Anregungen, die Kritik aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch Geldwert eingebracht wird, da die Kosten selbst getragen werden.

Sehr herzlich danken wir den Zuwendungsgebern. Einmal dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens „Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.“. Dieses Kernprojekt umfasst mit Ausnahme des Fachausschusses Bildung alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. Ebenfalls danken wir für die Unterstützung der Verleihung des Kulturroschens 2009.

Wir danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Unterstützung des Projektes „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. Im Rahmen dieses Vorhabens finden die Runden Tische zum Thema interkulturelle Bildung statt. Außerdem erscheint im Rahmen dieses Projektes die Beilage Interkultur zu *politik und kultur*.

Dem WDR danken wir für die Beauftragung zur Untersuchung des WDR als Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Zwanzig Jahre nach Erscheinen

der Pionierstudie von Andreas Joh. Wiesand und Karla Fohrbeck zum WDR als Kultur- und Wirtschaftsfaktor wurde der Deutsche Kulturrat beauftragt, eine erweiterte Studie zu erstellen.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von *politik und kultur*, die in der Regel die Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von ihren Beiträgen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht.

Weiter gilt unser Dank dem ConBrio Verlag. Stets unkompliziert, schnell und flexibel setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Wünsche um. In diesen Dank schließen wir die Zusammenarbeit beim KIZ ein.

Besonders danken wir auch Deutschlandradio bei der Kooperation zur Verleihung des *puk*-Journalistenpreises. Ebenfalls herzlich danken wir der Stiftung *Brandenburger Tor* für die bewährte Kooperation bei der Verleihung des Kulturroschens. Die Zusammenarbeit mit beiden Kooperationspartnern ist stets durch Vertrauen und Teamgeist geprägt.

Den Mitarbeiterinnen des Deutschen Kulturrates gilt ebenfalls unser Dank. Ihr Engagement und ihre Identifikation mit der Arbeit sind eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir sind sehr froh darüber, dass sich der Verein zur Förderung des Deutschen Kulturrates konstituiert hat und nun seine Arbeit aufgenommen hat, die ausschließlich dem Ziel dient, der im Vereinsname fixiert ist, nämlich die Arbeit des Deutschen Kulturrates ideell und materiell zu unterstützen. Dem Verein wünschen wir aus nahe liegenden Gründen viel Erfolg und danken ihm herzlich.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Prof. Dr. Max Fuchs, Präsident
Christian Höppner, Vizepräsident
Dr. Georg Ruppelt, Vizepräsident
Olaf Zimmermann, Geschäftsführer

Sektion des Deutschen Kulturrates	Sprecherrat des Deutschen Kulturrates Vorstand des Sprecherrates
Deutscher Musikrat	<ul style="list-style-type: none"> Christian Höppner (Deutscher Musikrat) Hartmut Karmeier (Deutsche Orchestervereinigung) Prof. Dr. Udo Dahmen (Percussion Creative) Prof. Dr. Eckart Lange (Konferenz der Landesmusikräte)
Rat für darstellende Künste	<ul style="list-style-type: none"> Rolf Bolwin (Deutscher Bühnenverein/Bundesverband der Theater und Orchester) Barbara Wollenberg (Deutscher Bundesverband Tanz) Heinrich Bleicher-Nagelsmann (ver.di – Fachgruppe Darstellende Kunst) Joachim Reiss (Bundesverband Theater in Schulen)
Deutsche Literaturkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> Regine Möbius (Verband deutscher Schriftsteller in ver.di) Dr. Georg Ruppelt (Bibliothek und Information Deutschland) Eckhardt Kloos (Börsenverein des deutschen Buchhandels) Dr. Robert Staats (Verwertungsgesellschaft Wort)
Deutscher Kunstrat	<ul style="list-style-type: none"> Birgit Maria Sturm (Bundesverband Deutscher Kunstverleger) Ingo Terrumanum (ver.di, Fachgruppe Bildende Kunst) Annemarie Helmer-Heichele (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler) Wolfgang Suttner (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)
Rat für Baukultur	<ul style="list-style-type: none"> Dr. Katrin Bek (Vereinigung der Landesdenkmalpfleger) NN Dipl. Ing Wolfgang Esser (Vereinigung Freischaffender Architekten) Jost Hähnel (Bundesingenieurkammer)
Sektion Design	<ul style="list-style-type: none"> Kai Ehlert (Deutscher Designertag) Henning Krause (Bundesverband der Deutschen Kommunikationsdesigner)
Sektion Film und audiovisuelle Medien	<ul style="list-style-type: none"> Thomas Frickel (AG Dokumentarfilm) Detlef Rönfeldt (Bundesverband Regie) Katharina Uppenbrink (Verband deutscher Drehbuchautoren) Christiane von Wahlert (SPIO)
Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Prof. Dr. Max Fuchs (Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung) Andreas Kämpf (Bundesvereinigung soziokultureller Zentren) Dr. Karl Ermert (Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel) Tobias Knoblich (Kulturpolitische Gesellschaft)

Vertretung des Deutschen Kulturrates in externen Gremien

Vertreter des Deutschen Kulturrates brachten in verschiedenen externen Gremien die Anliegen der Mitgliedsverbände des Deutschen Kulturrates und damit des kulturellen Lebens in Deutschland ein. Über die Tätigkeit in den Gremien wird regelmäßig im Sprecherrat des Deutschen Kulturrates berichtet und dadurch eine Rückbindung an die Sektionen des Deutschen Kulturrates gewährleistet. Im Folgenden wird die Arbeit der Vertreter des Deutschen Kulturrates in ausgewählten Gremien vorgestellt.

Arbeitskreis gesellschaftliche Gruppen im Haus der Geschichte

Seitens des Vorstandes nahm Vizepräsident Dr. Ruppelt an den Sitzungen des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen teil, einem Gremium, das der Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ zugeordnet ist. Die Arbeit der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist außerordentlich vielgestaltig, sowohl in Bonn wie in Leipzig und Berlin. Neben steigenden Besucherzahlen – über eine Million in Bonn und Leipzig insgesamt – ist ein großer Zugriff auf die Internetpräsentation zu verzeichnen, die selbst verschiedene Auszeichnungen erfuhr. Veranstaltungshöhepunkte des Jahres 2009 waren unter anderem die Ausstellungen:

- „Bilder im Kopf, Ikonen der Zeitgeschichte“
- „... das halbe Leben. Arbeitswelt im Wandel“
- „Wir gegen uns. Sport im geteilten Deutschland“
- „Melodien für Millionen. Das Jahrhundert des Schlagers“
- „Flagge zeigen? Die Deutschen und ihre Nationalsymbole“
- „man spricht deutsch“

Zu allen Ausstellungen erschienen umfangreiche Kataloge. Das Taschenbuch „Bonn – Orte der Demokratie“ ist großzügig illustriert und unterhaltsam geschrieben und soll ein breites Publikum ansprechen. Ein opulent ausgestatteter Band widmet sich dem Bonner Kanzlerbungalow, der von der Stiftung betreut und für Veranstaltungen genutzt wird. Besonders erfolgreich war übrigens die Ausstellung „Loriot. Die Hommage“. Einige der Ausstellungen gingen insgesamt an dreißig Orte auf Wanderschaft. Zahlreiche Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen aber auch Podiumsdiskussionen und andere Formate zu politischen und aktuellen Themen konnten in der Öffentlichkeit reges Interesse verzeichnen.

Im Mittelpunkt der nächsten Monate steht eine Überarbeitung und Neugestaltung der Dauerausstellung in Bonn an.

Georg Ruppelt, Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■

Bündnis für Gemeinnützigkeit

Im Jahr 2009 hat sich die bereits 2006 arbeitende „Projektgruppe zur Reform des Gemeinnützigkeits- und Spendenrechts“ eine festere Form als „Bündnis für Gemeinnützigkeit“ gegeben. Das Bündnis wird von folgenden Organisationen getragen: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutscher Spendenrat, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und VENRO – Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen. Weiter arbeitet das Bündnis eng mit dem Bundesnetz-

werk Bürgerschaftliches Engagement zusammen und kooperiert mit Wissenschaftlern.

Das Jahr 2009 stand im Zeichen der Bundestagswahl und der Wahl des Europäischen Parlaments. An den neugewählten Deutschen Bundestag wurden Erwartungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement formuliert. Das Bündnis hat sich ferner in laufende Gesetzgebungsverfahren zum Steuerrecht eingebracht.

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ■

Deutsche UNESCO-Kommission

In der Deutschen UNESCO-Kommission bin ich persönliches Mitglied und arbeite im Fachausschuss Kultur mit. Dort bearbeite ich zwei Themen: Die Umsetzung der Konvention zur kulturellen Vielfalt und kulturelle Bildung. Die Umsetzung der Konvention nahm im Jahre 2009 insofern konkretere Formen an, als die Idee eines Weißbuches mit ersten konkreten Handlungsempfehlungen realisiert wurde. Ich habe dabei die letzte Tagung der Bundesweiten Koalition moderiert und aktiv an zwei Themen mitgewirkt. Zudem hat der DKR als Ganzes und insbesondere der neu gewählte Vorstand „kulturelle Vielfalt“ als zentrale Leitlinie für seine politische Arbeit gewählt.

Kulturelle Bildung war während des ganzen Jahres Thema, denn im Mai 2010 findet die 2. Weltkonferenz zur künstlerischen Bildung in Seoul statt. Auf der Grundlage vorbereitender Tagungen in Wildbad Kreuth im Vorjahr wurden konzeptionelle Ideen für den Weltkongress entwickelt. In Zusammenarbeit mit

dem neuen UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung (Prof. Liebau, Erlangen) wurde ein Thesenpapier entwickelt, bei einer europäischen Tagung im Dezember diskutiert und verabschiedet.

Max Fuchs, Präsident des Deutschen Kulturrates ■

Rundfunkrat der Deutschen Welle 2009

Die Deutsche Welle (DW) hat im Berichtszeitraum die beiden innerdeutschen Schwerpunktthemen, Bundestagswahl und „20 Jahre Mauerfall“, mit Sonderprogrammen begleitet. Im Rahmen der Bundestagswahl gab es ausführliche Berichterstattungen sowohl in Live-Sendungen als auch im Online-Angebot. Darüber hinaus wurden mehrere multimediale Flash-Animationen angeboten, z.B. „Kandidaten privat“ oder „Wahl-Lexikon“.

Im Rahmen des 20. Jahrestages des Mauerfalls hat die DW mit gläsernen Studios am Pariser und Potsdamer Platz mit einer 24-Stunden-Berichterstattung informiert. Das Sonderprogramm wurde ergänzt durch die Animation „Eingemauert!“, die über 300.000 Zugriffe auf verschiedenen Online-Plattformen verzeichnen kann. Die daraus entstandene 26-minütige Dokumentation „Eingemauert! Auf den Spuren der innerdeutschen Grenze“, die am 08. und 09.11.2009 auf DW-TV ausgestrahlt wurde, hat eine große Resonanz erfahren und wurde bei den „Ears and Eyes Awards“ im Rahmen der Münchner Medientage mit dem „Spezialpreis Effektivität“ ausgezeichnet. Die DVD wurde allen Kultusministerien zugestellt.

Ein wichtiger Meilenstein für die Umstrukturierung der Programmdirektion ist die multimediale Neuaufstellung der vier großen Redaktionen Deutsch, Englisch, Persisch und Russisch von DW-RADIO / DW-WORLD. DE. Darüber hinaus konnte das Podcast-Angebot des chinesischen Programms einen enormen Zuwachs mit einer halben Million Downloads verzeichnen und so die Nutzung seit Beginn des Jahres verfünffachen. Das On-Demand-Streaming mit 200.000 Zugriffen steht seit Monaten an erster Stelle aller DW-Programme.

Für die Arbeit der DW-AKADEMIE sei beispielhaft das Medientraining für Regierungssprecher in Vietnam erwähnt. Experten der DW-AKADEMIE vermittelten rund hundert Sprechern und Pressereferenten von Regierungsbehörden, Ministerien und Regionalverwaltungen in Hanoi und Ho Chi Minh Stadt Grundlagen der professionellen Pressearbeit. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden Einblicke in die Arbeitsweisen in- und ausländischer Medien erhalten.

Christian Höppner, Stellv. Vorsitzender des Ausschusses DW-AKADEMIE im Rundfunkrat der Deutschen Welle und Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■

RTL-Programmausschuss

Der Programmausschuss von RTL hat sich unter der Leitung seines Vorsitzenden Hilmar Hoffmann im Berichtszeitraum über die aktuellen Entwicklungen informiert und im Hinblick auf die Planungen beraten. Im Mittelpunkt standen dabei die Programmentwicklung und die begleitenden Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die technologischen Entwicklungen im digitalen Zeitalter. Kernzielgruppe sind nach wie vor die 14-49jährigen Zuschauer. Mit

neuen Formaten wie zum Beispiel „Erwachsen auf Probe“ und der unerwartet gut angenommenen sechsten Staffel von „Deutschland sucht den Superstar“ steht RTL immer noch in der Marktführerschaft. Vor allem in der Primetime hat RTL mit einem Zuschauermarktanteil von 20 Prozent seinen Vorsprung am stärksten ausbauen können und kann einen Rekordabstand vor den Sendern der Pro7SiebenSat.1-Gruppe in der Zielgruppe nachweisen.

Nach der sehr breit angelegten Auseinandersetzung um menschenverachtende Szenen bei „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS), bei der auch der Deutsche Kulturrat eine öffentlich Debatten ausgelöst hatte, ist die sechste Staffel von DSDS in Bezug auf den Jugendschutz unbeanstandet verlaufen. Das Sendeformat „Erwachsen auf Probe“ hat im Gegenzug bereits vor Ausstrahlung enorm viele kritische Äußerungen provoziert. Nach Vorlage eines Formats der BBC widmet sich „Erwachsen auf Probe“ dem gesellschaftlich relevanten Thema der Schwangerschaft bei minderjährigen Mädchen. In Reaktion auf die eingehende Kritik versicherte RTL, dass zu keiner Zeit ein Risiko für die Kinderbestände, die in die Obhut der Jugendlichen gegeben und die komplette Dauer sowohl von Experten als auf von ihren Eltern beobachtet wurden.

Neben der Neuentwicklung von Programmformaten wurde das Wahljahr 2009 mit unterschiedlichen Programm-Highlights begleitet, die durch eine Online-Präsenz aller politischen Themen unterstrichen wurden.

Christian Höppner, Mitglied des RTL-Programmausschusses und Vizepräsident des Deutschen Kulturrates ■



Gruppenbild mit den *puk*-Journalistenpreisträgern, den kulturpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen, dem Vorsitzenden des Kulturausschusses sowie dem Präsidenten und dem Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates nach der Preisverleihung im März 2009
Foto: Marius Digel